

Krane für alle Fälle 100 Jahre Wilhelm Bruns GmbH & Co. KG, Lüneburg



Vor 100 Jahren als Baufirma gegründet...

Mit Erfahrung, Expertise und Entscheidungsfreude haben drei Generationen Wilhelm Bruns Baugeschäft in eine Unternehmensgruppe mit mehreren Standbeinen geformt.

Dass auf Tradition in der Familie von jeher Wert gelegt wurde, muss Wilhelm Bruns (63) nicht groß ausführen: „Ich bin der fünfte Wilhelm“, sagt der Geschäftsführer des Lüneburger Familienunternehmens. Sein Name zieht sich nicht nur durch die Generationen, sondern auch durch die Unternehmensgeschichte. Diese ist ein Musterbeispiel dafür, wie sich auf Familientradition basierende Geschäftsmodelle erfolgreich aufbauen lassen: Der Großvater Wilhelm Bruns gründete 1924 in Lüneburg ein Bauunternehmen. Sein Enkel gleichen Namens führt mittlerweile eine Unternehmensgruppe mit den Sparten Schwerlastlogistik, Hebetchnik und Immobilien als Schwerpunkte.

Die Kranflotte in leuchtendem Orangelb sticht sofort ins Auge: wegen der Farbe sowieso, noch mehr aber aufgrund der Leistung der mo-



... entwickelte sich Bruns zu einer heute bundesweit tätigen Unternehmensgruppe.



Der Bruns Fuhrpark umfasst ein gutes Dutzend Autokrane mit Kapazitäten von 40 von 40-400 t.



Tandemhub von fünf Lokomotiven á 88 t in Hamburg.



Bruns bei nächtlichem Einsatz.

bilen Schwergewichte. Bei Tragfähigkeiten von bis zu 400 Tonnen und einer Hakenhöhe von bis zu 130 Metern sind die Einsatzgebiete der gut ein Dutzend Modelle so vielfältig wie die Lasten. „Wir heben alles vom Hausbau bis zur Schwerindustrie“, sagt Bauingenieur Bruns. „Über die Jahre haben wir uns ein Know-how erarbeitet, mit dem wir unseren Kunden optimale Lösungen bieten können.“ Im norddeutschen Raum setzen Bruns-Krane Eisbrecher in die Elbe oder Lokomotiven auf die Schienen, hieven Fassadenteile in die Höhe, heben auch mal eine Kirchturmspitze und richten Windräder und Mobilfunkmasten auf. „Knifflig und spannend wird es dort, wo wir sehr beengte Platzverhältnisse haben“, sagt Maschinenbauingenieur Adrian Keck (29), der zwar nicht Bruns heißt, aber als angehender Schwiegersohn zur Familie und als Disponent zum Unternehmen gehört.

Spektakulär etwa der Einsatz in luftiger Höhe über dem gläsernen Bürokomplex „Berliner

Bogen“ in Hamburg: „Dort haben wir Klimageräte auf dem Dach ausgetauscht, jedes bis zu vier Meter lang und mehrere Tonnen schwer“, so Keck. Damit der knappe Zeitplan eingehalten wird und die Last am Ende zentimetergenau sitzt, greifen viele Rädchen ineinander. „Das beginnt mit den statischen Berechnungen im Vorfeld sowie dem Einholen von Genehmigungen für Straßensperrungen und Transport. Zu schaffen macht uns der Zustand der Infrastruktur: Weil etliche Brücken und Straßen marode sind, müssen die Schwerlasttransporte häufig Umwege nehmen. Am Ende hängt aber alles am Personal: „Die beste Technik nützt nichts ohne erfahrene Leute, die solche komplexen Einsätze sicher beherrschen“, ergänzt Bruns. 38 Angestellte beschäftigt das Unternehmen in der Kransparte, zwölf weitere im Bereich Immobilien. Klagen über den Fachkräftemangel hört man vom Geschäftsführer nicht: „Es klappt sehr gut, weil wir ein tolles Team aus erfahrenen Leuten sind, die

wiederum neue Kranführer schrittweise an diese Aufgaben heranzuführen.“

Auf den Mobilkran gekommen ist der vierte Wilhelm Bruns in den Sechziger Jahren. Herkömmliche Baukrane konnten die Fertigbetonteile, aus denen Gewerbe- und Industriehallen immer häufiger errichtet wurden, nicht bewegen. Mit der Anschaffung der ersten Mobilkrane legte Bruns die Basis für die spätere Kranvermietung, die 2001 mit der Übernahme der Hamburger Kranvermietung Alex Grund strategisch erweitert wurde. Das klassische Baugeschäft hatten der Gründer und sein Sohn zuvor kontinuierlich zu einem bundesweit tätigen Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten an mehreren Standorten ausgebaut. Vor rund 25 Jahren fiel dann die Entscheidung, den Bereich Hoch- und Tiefbau einzustellen – zugunsten des Stammsitzes Lüneburg, wo sich heute im Gewerbegebiet Goseburg die Kranvermietung und die Verwaltung einer Vielzahl von Gewerbehallen und Wohnimmobilien der Bruns-Gruppe konzentriert.

Im Rückblick auf 100 Jahre steht für Bruns vor allem der Respekt vor der Lebensleistung seiner Eltern und Großeltern im Vordergrund: „Wenn sie nicht mit so viel Engagement und Herzblut für Unternehmen und Familie dagewesen wären, würden wir heute nicht so erfolgreich dastehen. Wir waren schon immer pfiffig und innovativ und haben uns dem Wandel gestellt.“ Dass der sechste Wilhelm beruflich andere Wege beschreiten möchte, gehört vielleicht dazu. Dafür ist demnächst dessen Bruder Hannes Bruns (20) mit von der Partie, um vor dem Studium praktische Erfahrungen im Familienunternehmen zu sammeln. Tradition um der Tradition willen, ist für den Vater keine Option: „Das sehe ich ganz locker: Bruns bleibt einfach Bruns.“



V.l.n.r.: Wilhelm Bruns Senior, Ingrid Bruns, Hannes Bruns (nächste Generation in den Startlöchern), Adrian Keck (GF und Disposition), Wilhelm Bruns (GF und Inhaber).